

Brief des Unterstützerkreises der Sozialpraxis Kalamata an den  
Ärzteverein - Distrikt Messenien - vom 15-3-2017:

Der Verein des Unterstützerkreises  
der Sozialen Solidarität  
von Messenien

Kalamata 15-3-2017

Protokollnr. 8.

Herrn

Michális Michaíl,

Vorsitzenden des Ärztevereins von Messenien

Anagnostara-Str. 65, Kalamata.

Herrn Vasilis Chantzis,

Generalsekretär der Stadtgemeinde Kalamata,

zur Kenntnis.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Nach der Absendung des Schreibens des Generalsekretärs der Stadtgemeinde Kalamata vom 8-3-2017 (Protokollnummer 10319) mit dem Thema „Herausgabe eines überlassenen Gebäudes“, das eine Antwort auf Ihr Schreiben darstellt, möchten wir Sie davon in Kenntnis setzen, dass wir nicht imstande sind, das Gebäude zu räumen, in dem die Sozialklinik Kalamatas ihre Arbeit macht - Räume, die die Stadtgemeinde Kalamatas dem Ärzteverein zu dem Zweck überlassen hat, dass die Sozialklinik unserer Stadt dort ihre Arbeit tut.

Wir fordern, dass man uns eine vernünftige Frist für unseren Umzug in andere Räume gibt - Räume, die sich bis zu diesem Augenblick nicht gefunden haben, und zwar nicht durch unser Verschulden. Wir erinnern Sie daran, dass der Bürgermeister Kalamatas, Herr Panagiotis Nikas, sich auf einer Gemeinderatssitzung unserer Stadt in Anwesenheit aller Mitglieder des Gemeinderats und aller Interessierter von unserer Seite verpflichtet hat, uns diese Räume nicht zu nehmen, bevor nicht Räume gefunden worden seien, die unseren jetzigen entsprechen, wobei unterstrichen wurde, dass auch wir den neuen **Räumen vorher zustimmen müssten.**

Hiermit möchten wir Sie noch einmal schriftlich über all die Dinge in Kenntnis setzen, die wir schon bei der Zusammenkunft **unserer jeweiligen** Vertreter mündlich angeführt haben. Wie Sie bereits wissen, hatten wir zwei Begegnungen mit dem Bürgermeister unserer Stadt, die allein den Zweck hatten, das Raumproblem zu diskutieren. Anfangs schlug er uns Räume hinter dem Hauptgebäude des Bahnhofs vor, die sehr klein waren und kaum den Bedürfnissen auch nur **einer einzigen** Arztpraxis entsprechen, dazu noch ohne Empfangsraum und Wartezimmer und überdies in einem erbärmlichen Zustand. Im weiteren Verlauf schlug er uns Räume vor, die die Eisenbahngesellschaft TRAINOSE der Stadt Kalamata noch gar nicht überlassen hatte.

Bei einer zweiten Begegnung schlugen wir ihm vier verschiedene Räumlichkeiten vor, die mit dem Umzug der Stadtverwaltung frei werden. Aber er lehnte alle vier Räumlichkeiten mit dem Hinweis ab, dass er beabsichtige, sie anderen Trägern zur Verfügung zu stellen.

Er verwies auf Räumlichkeiten, die vorher **eine Gesundheitsstation der Stadt in der** Santarosa- und Papanikoli-Str. beherbergt hatten - ein Vorschlag, den wir schon 2012 abgelehnt hatten, da diese Räumlichkeiten klein und weit entfernt sind vom Stadtzentrum und vor allem von den Gebieten, aus denen unsere Patienten kommen. Nach unserer Ablehnung dieser Räumlichkeiten schlug er uns vor, selbst Privaträume zu suchen und versprach uns, dafür 6000€ Jahresmiete zu zahlen, was wir bezweifeln im Hinblick auf die städtischen Finanzen und der bisherigen Nichteinhaltung seiner Versprechungen uns gegenüber.

Schließlich schlugen wir dem Bürgermeister vor - und dies wurde ihm in Ihrem Brief an ihn übermittelt, da das Gebäude, in dem die Solidarklinik Kalamatas jetzt untergebracht ist, Ihrem Verein unterstellt ist - , dass wir solange in dem bisherigen Gebäude bleiben sollten, bis derjenige Teil des Flügels der kardiologischen Klinik des alten Krankenhauses fertig gestellt sein wird, in dem verschiedene soziale Dienste untergebracht werden sollen -- ein Entgegenkommen unsererseits, da es keinen anderen Vorschlag mehr gibt.

Wir denken, dass die Gründe, derentwegen die Solidarklinik gegründet wurde, weiter bestehen. Zwar ist die Zahl unserer Patienten gesunken auf Grund des Gesetzes Nr. 4368/2016, das es den Unversicherten erlaubt, sich an die öffentlichen medizinischen Dienste zu wenden, doch ist zum einen eine Zunahme derjenigen Patienten zu verzeichnen, die die Zuzahlungen für die Medikamente nicht leisten können, und zum andern besteht weiterhin ein Versorgungsproblem für alle Einwohner der Stadt Kalamata und der Präfektur Messenien, die keine Sozialversicherungsnummer (AMKA) haben<sup>1</sup>.

Wir kennen die „elegante“ Ablehnung des Bürgermeisters, uns im Flügel der ehemaligen kardiologischen Klinik, dessen Renovierung schon begonnen hat, unterzubringen. Daher möchten wir Ihnen zum Schluss unseres Briefes mitteilen, dass die **Gesellschaft der Ärzte Messeniens**, die zu denjenigen gehört, die die Tätigkeiten der Solidarklinik wesentlich unterstützt haben und weiter

---

<sup>1</sup>Anmerkung des Übersetzers: Ohne diese Sozialversicherungsnummer werden die Unversicherten auch nach dem neuen Gesetz von den öffentlichen Gesundheitsdiensten nicht versorgt; z. B. haben Roma oder nicht-arbeitende Ehefrauen von sozialversicherten Migranten oft keine solche Sozialversicherungsnummer, da die Beantragung der Sozialversicherungsnummer in der Regel mit höheren Nachzahlungen verbunden ist.

unterstützen, das **Schreiben unterschrieben** hat, in dem der Bürgermeister in seiner Forderung unterstützt werden sollte, dass er den Flügel der kardiologischen Klinik des alten Krankenhauses zur Unterbringung der sozialen Dienste der Stadt erhält.

Wir möchten betonen, dass uns kaum tragbare Kosten entstehen werden für den Umzug der Solidarklinik mit ihrer ganzen Ausrüstung, und erwähnen nur als Beispiel den Transport des Zahnarztstuhles.

Aus allen diesen Gründen bestehen wir darauf, dass wir so lange in dem Gebäude bleiben können, in dem wir bis heute arbeiten, bis die Renovierung des Flügels der kardiologischen Klinik fertig gestellt ist, wohin wir nach unserem Vorschlag umziehen wollen; denn wir werden ungeachtet aller Hindernisse fortfahren, unsere Dienste allen Mitbürgern zukommen zu lassen, die solche Dienste benötigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Der Vorsitzende

Die Sekretärin

Anastasios Pouloupoulos

Fewronia Exakoustidou